

ber 1921
iges:
ERT
Uhr!
Getränke!

hr'ab
zert
kolado
s e n.

erg
4 Uhr:
ert
rt. in
mbalt,
tritt frol.

g hne
g 8 Uhr.
h m a n n.
ter
ongiert!!
e
n
uf 2900.

g hne
g 8 Uhr.
h m a n n.
ter
ongiert!!
e
n
uf 2900.

g hne
g 8 Uhr.
h m a n n.
ter
ongiert!!
e
n
uf 2900.

garten
rassie 38
r 1921:

zert.

m und
900.
er:

ebühnel
llen
Zauberern

binell
de Phänomen
dem Senf
igster Welse

4 Barra
Kometen
Muskalakt.
Staunenregen

Neu!

er Vollendung!

2 Offanis
(Ringakt).

ards

unter 3047/4900

teilungen

ds 7 1/2 Uhr

esproles).
nonlams und
Instrumente
an Qualität
würdigkeit

Junius
Pflugscharr
Sahnhofstr. 29.



Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich außer
Feiertagen. Bezugspreis monatlich 10.— M., bei
der Post 10.— M., ohne Bestellgeld. Einzel-
preise: 2 H. 1 mm hohe, 35 mm breite Zeile
50 H. auswärts 1.— M. Bei Wiederholungen
entsprechend nach Abz. Tarif. Jeder Abzah-
ler als Kassenabzug und erfolgt bei Kontanten,
Zahlungsbefehl, gerichtlichen Klagen u. dgl.
beachten der genannten Zahlungsbedingungen.

Verbunden mit: Schwerter
Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Welthofener Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Langsieder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung“ gewährt ihren Abon-
nenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß
ihren De- 500 Mark Unfall-
dingungen.
Druck u. Verlag v. Carl Franz, Schwerter, Post-
fach 100. Telefon 1111. Telegramm-Adresse: Franz, Schwerter (Hör-
Zeitung). Postfach 100, Hörde 21.74.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 296

Montag, 19. Dezember 1921

54. Jahrgang

Die Antwort der Alliierten.

Der Hauptinhalt der bei der Berliner Vertre-
tung der Reparationskommission eingetroffenen
Antwortnote auf das Stundungsbegehren ist in
der Reichskanzlei mündlich der deutschen Regie-
rung mitgeteilt worden. Im wesentlichen be-
schränkt sich die Antwort auf drei Rückfragen, die
der Klärung der Sachlage dienen sollen. 1. Welche
Beträge wird die deutsche Regierung im Januar
und Februar zahlen können? 2. Für wie lange
Zeit wünscht die deutsche Regierung einen Zah-
lungsaufschub zu erhalten? 3. Welche Garantien
kann die deutsche Regierung während der Dauer
des Zahlungsaufschubes bieten?

Aus der Form der Fragestellung ist mit einiger
Bestimmtheit zu erkennen, daß die Reparations-
kommission nicht ganz abgeneigt ist, unter Aner-
kennung deutscherseits die von ihr in der dritten
Frage gestellten Bedingungen über einen
Zahlungsaufschub zu verhandeln. Die zweite Frage läßt bei einigen Beschränkungen
weiterhin erhoffen, daß die Reparationskommis-
sion ein Entgegenkommen nicht nur für die Ja-
nuarrate, sondern auch für die Februarrate zeigen
wird. Welcher Art die Garantien sein werden, die
die deutsche Regierung für die Dauer des Zah-
lungsaufschubes zu gewähren imstande ist, hat
Reichskanzler Dr. Brüning in seiner Rede im
Hauptsaal des Reichstages bereits angedeutet.
Sie werden vornehmlich in der Reform und damit
der Stabilisierung der Staats der Eisenbahn und
der Post bestehen, ferner in einer schärferen
Erfassung der Steuergesetzgebung.

Das Stundungsbegehren auf Anregung britischer Geschäftsleute.

Es verlautet, daß das Stundungsbegehren Deutsch-
lands auf Anregung britischer Geschäftsleute er-
folgte. Dieser Schritt sei jedenfalls zur Bedingung
gestellt worden, daß man der Ansicht sei, daß von
einer Abänderung oder Milderung der Zahlungs-
verpflichtungen nicht die Rede sein könne, ehe
Deutschlands Zahlungsfähigkeit nicht endgültig
festgestellt sei. Es wird nun davon gesprochen, daß
Deutschland den verlangten Aufschub oder die nöti-
gen Kredite erhalten werde, sich aber mit einge-
haltener Kontrolle seiner Finanzwirtschaft durch die
Entente abfinden müsse.

Zahlungserleichterungen für Deutschland.

Berlin, 19. Dezbr. Man glaubt allgemein,
daß bei der Zusammenkunft Lloyd Georges mit
Briand nicht nur die Reparationsfrage, sondern
auch das Verhältnis zwischen England und Frank-
reich besprochen werden wird. Nach den Bespre-
chungen der Ministerpräsidenten dürften die Fi-
nanzfachverständigen noch zusammenbleiben, um
Pläne auszuarbeiten, die dem Obersten Rat bei
dessen nächster Zusammenkunft Anfang Januar
vorgelegt werden sollen. „Chicago Tribune“ glaubt
bereits Mitteilungen über den voraussichtlichen
Gang der Verhandlungen in London machen zu
können. Danach wäre Frankreich bereit, auf das
Londoner Ultimatum zu verzichten, wenn Deutsch-
land eine ebenso große Summe, als darin vorge-
sehen ist, in anderer Form zu zahlen bereit sei. Fer-
ner würde die französische Regierung eine ernstl.
Erwägung der Verringerung der alliiert. Truppen
am Rhein anstellen, damit auf diese Weise den
Reparationen mehr Geld zuströme.

Das Echo der deutschen Stundungsnote.

Wenn irgend etwas angetan ist, um Zweifel zu
erregen, so ist es die Haltung eines Teiles der
französischen Presse, die erklärt, daß
Frankreich sich unter keinen Umständen dazu ver-
stehen werde, dem in der Note des Kabinetts Brüning
vom 14. Dezember ausgesprochenen Begehren nach
einer ausreichenden Stundung der deutschen Re-
parationszahlungen Folge zu leisten. Herr Lon-
deur wurde nach London gerufen, damit ihm das
Gesamtergebnis der Verhandlungen Sabotins,

Stinnes' und Rathenau's mit den maßgebenden
Persönlichkeiten Englands mitgeteilt würde und
nicht sprich dagegen, daß diese Mitteilungen
durchaus in der Richtung des bedeutsamen Haupt-
satzes der deutschen Note gingen, in dem eine
Ausschüttung von „maßgebender englischer Seite“
wörtlich zitiert wird, die dahin ging, daß unter
der Herrschaft der Bedingungen, welche zurzeit für
die Zahlungsverpflichtungen der deutschen Re-
gierung gegenüber der Reparationskommis-
sion in den nächsten Jahren maßgebend seien,
eine solche Anleihe in England nicht zu erreichen
sei, und zwar weder als langfristige Anleihe noch
als kurzfristiger „Bankkredit“. Es ist in der Tat
eine gewaltige Schlussfolgerung, wenn man auf
Grund dieser Äußerung, die von einer englischen
Seite von größtem internationalen Ansehen kam,
die Auffassung gewinnt, daß englischerseits die
grundsätzliche Auflösung des Reparationspro-
blems und der deutschen Zahlungsfähigkeit
angeregt werde. Daß Herr Londour diese Stelle
nicht auch gekannt haben sollte, ist kaum zu ver-
muten. Er wird also seinen Ministerpräsidenten
darüber Mitteilung gemacht haben, und dieser wird
auf dieser Grundlage im französischen Kabinett
das Problem zur Erörterung gestellt haben, wie
er sich gegenüber Lloyd George verhalten solle,
falls dieser sich die Anschauung der bewußten
„Stelle“ zu eigen mache. Wenn man daher in
französischen Blättern von einer neuen deutschen
List spricht, so steht nicht viel anderes dahinter,
als der Wunsch, sich für die kommenden Londoner
Verhandlungen möglichst förderlich zu machen. In
diesem Sinne ist es daher auch zu begrüßen, daß
die Haltung der deutschen Presse in dem vielge-
staltigen Stimmenkonzert der Diskussion über das
deutsche Begehren eine unbefriedigende einmütige
Haltung erkennen läßt. Trotz der persönlichen
Stellungnahme gegen Dr. Brüning kann man es
gleichwohl in den Blättern aller Richtungen
lesen, daß die Note vom 14. so ernsthaft und auf-
sichtlich wie nur denkbar aufgefaßt ist, und daß es
ein Verhängnis für die ganze Kulturwelt bedeuten
würde, wenn sich die Entente etwa doch durch ein
neues „Kompromiß“ dieser Aufrichtigkeit ver-
schloße. In Deutschland sieht man also dem Er-
gebnis der Besprechungen zwischen Briand und
Lloyd George mit der allgrößten Spannung ent-
gegen, und zwar in der bestimmten Erwartung,
daß man im Ententelager die letzte Gelegen-
heit nicht verpassen, die europäische Wirtschaft vor dem
endgültigen Ruin zu bewahren.

Eine Stimme der Vernunft.

London, 17. Dez. Lord Birkenhead er-
klärte gestern in seiner Rede über die wirtschaft-
liche Wiederherstellung Europas:

Nach vor kurzem habe man der Gefahr fast
mit Sicherheit gegenübergestanden, daß die reichste
Macht in der Welt darauf aus sei, eine größere
Flotte zu bauen, als sie die Geschichte je gesehen
habe. Das würde ein Bedrohung Englands er-
geben haben. Aber jetzt sei diese Bedrohung ver-
schwunden. Amerika habe den interessierten Mäch-
ten eine Flottenpolitik vorgeschlagen, die mit
Sicherheit die beiden Länder einander näher
bringe. Wenn dazu noch die Regelung des alten
Konfliktes zwischen England und Irland komme,
dann könne England sich hoffnungsvoll den an-
deren großen Problemen widmen und endlich be-
ginnen, die Größe des gewonnenen Sieges zu ge-
nießen, in der Welt, in der wieder rechtlicher San-
del und Verkehr zwischen den Nationen herrschen.

Der Redner führte weiter aus: Sämtliche Fi-
nanzleute und die Professore der Nationalökono-
mie, hätten vollkommen Vankrott gemacht. Tat-
sache sei, daß diese Leute während einer schwieri-
gen Zeit nur wenig Rat erteilen könnten. Denn
eine Bezahlung von Reparationen von den frühe-
ren Feinden in einem solchen Maße, wie es ge-
plant von hohen Finanzautoritäten war, sei
unmöglich und könnte nicht einfach erfolgen. Die
Lage sei die, daß die ganze Welt allmählich zu der
Ansicht gekommen ist, daß die Summe tatsächlich
nicht eingetrieben werden könne.

Der Lordkanzler führt dann weiter aus: Wenn
die Regelung der Weltfragen in seiner Hand läge,
würde er Deutschland erklären: Ihr müßt alle
Verpflichtungen in Frankreich und Belgien wieder
gut machen durch Arbeit und Materiallieferungen.
Das würde mehr wert sein, als die Verurteilung
aller deutscher Kriegsverbrecher. Die dringendste
Frage sei die Wiederherstellung Europas. Es sei
vielleicht gut, wenn man den Feind für den an-
gerichteten Schaden zahlen lasse, aber es sei nicht
vorteilhaft, wenn dabei das ganze eigene Volk aus-
gehungert werde.

Wir müssen, sagte der Lordkanzler weiter, in
Europa Werbungsarbeit verrichten. Um das zu
tun, müssen wir zu einer Vereinbarung mit Frank-
reich und Deutschland kommen.

Es sei klar, daß Deutschland nicht unmittelbar
die Reparationen, die es den Alliierten schulde,
erlassen werden könnten. Es sei notwendig, daß
jede Regelung mit Bedingung verknüpft werde.
Die Alliierten könnten beispielsweise nicht ohne
Vorsicht die unbegrenzte Ausgabe neuen Papier-
geldes in Deutschland mit ansehen. Alle diese Fra-
gen müßten jedoch klar geregelt werden als Er-
gebnis des Uebereinkommens zwischen Frankreich
und England.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Dezember 1921.

Zunächst werden eine Anzahl kleinerer Ent-
würfe schnell aufgearbeitet (die Weihnachtsferien
sind nämlich bevor). Debattiert wird in dritter
Lesung das Gesetz über die Wochenhilfe mit
einem Antrag, das Stillschub auf 1/2 Mark zu er-
höhen, angenommen. Das Gesetz zur Neuordnung
der Zulagen und der Abfindung in der Unfall-
versicherung, nach dem diese von jetzt ab in
erhöhtem Maße weitergewährt werden sollen, wird
nach kurzer Debatte genehmigt. Der Entwurf
über öffentliche Bekanntmachung der Verurtei-
lungen von Buchern, Schiebern und Preistreit-
ern, sowie das Gesetz über den Verkehr mit aus-
ländischen Zahlungsmitteln gehen an die Aus-
schüsse zurück.

Das Gesetz zur Erweiterung des Anwendungs-
gebietes der Geldstrafen sowie zur Einschränkung
der freien Freiheitsstrafen wird vom Reichsjuri-
stischen Rat Dr. Radbruch kurz begründet. Nach
kurzer Debatte werden einige weitergehende kon-
sumistische Anträge abgelehnt, das Gesetz selbst in
zweiter und dritter Lesung angenommen.

Präsident Loh schließt die Sitzung um 12
Uhr nachts nach 12stündiger Dauer. Der Präsident
beräumt aber sofort eine neue Sitzung um 15,15
Uhr an mit der Tagesordnung: Dritte Lesung des
Nachtragsetats, Erhöhung der Postgebühren, Di-
ätenvorlage.

In dieser Sitzung wurde die dritte Lesung des
Nachtragsetats erledigt. Die Vorlage zur Erhö-
hung der Postgebühren wurde in zweiter und
dritter Lesung angenommen. Danach folgte ein
Brief im Fernverkehr 2 Mark (bis 20 Gramm),
im Ortsverkehr 1,25 Mark. Eine Postkarte im
Fernverkehr 1,25 Mark, im Ortsverkehr 75 Hg.
Desgleichen wird die Diätenvorlage in dritter
Lesung angenommen.

Das Haus vertagte sich darauf. Der Präsident
wird ermächtigt, daß Haus spätestens am 19. Ja-
nuar 1922 einzuberufen.

Die Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten,
deren Anwendung mehrmals zu einer von der
Presse aller Parteirichtungen als unberechtigte
Einschränkung der Pressefreiheit empfunden wurde,
war am Freitag Gegenstand einer langen Debatte
im Reichstag, die erst gegen 1/9 Uhr abends ihren
Abschluß fand. Die Deutschnationalen sowohl wie
die Unabhängigen und Kommunisten hatten ihre
Aufhebung beantragt. Bei der Abstimmung ergab
sich dann ein überraschendes Resultat, für die Auf-
hebung stimmten nämlich nicht nur die Oppositi-
onsparteien von rechts und links, Deutschnatio-
nale, Unabhängige und Kommunisten, sondern
auch die an der Regierung beteiligten Sozialdemo-
kraten. Die andere Regierungspartei, das Zen-
trum und die nicht zu Koalition gehörenden Demo-
kraten, Deutsche und Bayerische Volkspartei,
waren dagegen, blieben aber in der Minderheit.

Aus Stadt und Land.

Schwerter, 19. Dezember 1921.

** Der goldene Sonntag. Eigentlich hat er
seine wörtliche Bedeutung verloren, denn das
Gold, nach dem alles drängt, ist sehr, sehr selten
geworden und an seiner Stelle flutet die bekannte
Papiergeldwelle. Bewertet man sie aber als Sym-
bol des Besizes, so dürften unsere Geschäftsleute
mit dem finanziellen Ergebnis des gestrigen Son-
ntages recht zufrieden sein. Daß noch reichlich fürs
Weihnachtsfest eingekauft wird, konnte man
gestern beobachten. Eine dicke Menschenmenge
wühlte sich in den Straßen fort und das trodene
Wetter begünstigte die Kaufkraft. Einige Geschäfte
hatten einen sehr guten Umsatz zu verzeichnen, be-
sonders solche, wo praktische Weihnachtsgeschenke
zu kaufen sind. Jetzt sind wir in die letzte Woche
vor Weihnachten eingetreten. Wer in punkto Ge-
schäft noch nicht auf seine Kosten gekommen ist,
dem wünschen wir noch in den letzten Tagen eine
gute Einnahme, damit jeder ein zufriedenes und
glückliches Weihnachtsfest feiern kann, worauf un-
sere Jugend schon mit so großer Spannung wartet.

** E. Tannenbaum, wie grün sind deine Blät-
ter. Fast ohne jeden Schnee, wie die Verjoriten
und die Tannenwälder in Deutschland gewesen,
aus denen die Weihnachtsbäume herausgeholt
worden sind. Die Laefoten waren mühsam geringer
als sonst, aber die Preise sind, wie aus den meisten
Gegenden Deutschlands bestätigt wird, höher als
sonst. Ueberall in den Verwaltungen herrscht Geld-
mangel und bei den kleinen Leuten, die Händler
und Verkäufer sind, ist diese Knappheit erst recht
vorhanden. Es soll aber auch am die wenig be-
mittelten kleinen Familien gedacht werden. Die des
schönsten Weihnachtsbaumes n:z: entbehren möch-
ten, denn wo der Christbaum mit seinem würzigen
Waldhauch steht, sieht es nicht nach Weihnachten
aus. Denken wir also daran, ein Baumchen mit
beispielen zu helfen, wo er für die fehlt, die sich am
heißesten danach sehnen. Der Tannenbaum ist der
Baum der Aufpruchslosigkeit.

** Die Abgabe zur Förderung des Wohnungs-
wesens. Im Reichstag teilte der Berichterstatter
über den Gesetzentwurf, betreffend Erhebung einer
Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues mit,
daß die Ausschüsse des Reichstages an der Vorlage
der Regierung einige Änderungen beantragten.
So sollen einer Person mindestens drei Wohn-
räume, zwei Personen in gemeinschaftlichem Haus-
halt mindestens vier Wohnräume zur Verfügung
stehen können. In Neubauten nach dem Kriege
sollen Siebenzimmerwohnungen von der Woh-
nungssteuer frei bleiben. Der Regierungs-
vertreter stimmte diesen Änderungen mit Aus-
nahme des letzten Punktes zu. Der Reichstag
nahm sodann einen Antrag an, d. Wohnungen bis
zu sechs Zimmer freiläßt. Hiermit erklärte sich
die Regierung einverstanden.

** 30 Jahre kathol. Lehrerverband der Provinz
Westfalen. Vor 30 Jahren erging die Aufforde-
rung an die kath. Lehrer Westfalens zur Grün-
dung eines westfälischen Provinzialverbandes des
kath. Lehrerverbandes nach Berl. Unter allseitiger
Beteiligung der kath. Lehrer Westfalens kam
jemals die Gründung zustande. Die Kriegsjahre
erlaubten nicht, 1916 das Silberjubiläum des Ver-
bandes zu begehen. In der Weihnachtswoche die-
ses Jahres soll nun der 30. Jahrestag der Grün-
dung gührend gefeiert werden. Der Vorstand
des Provinzialverbandes und der kath. Lehrerver-
ein von Bochum erlassen einen Aufruf an die kath.
Lehrerschaft Westfalens zur Jubelversammlung
nach Bochum. Lehrer Stockmann-Münster wird
über die Bedeutung der Gründung des Westf.
Provinzialvereins, Prof. Dr. Siegfried Behn-
Dann über „Kath. Idealismus der Tat und kath.
Lehrerschaft“ sprechen. Der Bischof Dr. Klein-
Baderborn wird die Jubelakt am 28. Dezem-
ber, die mit einem Pontifikalamt eingeleitet wird,
mit seiner Anwesenheit beehren.

** Krankenkassen und Ärzte. Den Schieds-
pruch der vom Reichsarbeitsministerium ernann-
ten Unparteilichen vom 1. Dezember haben die
zentralen Ärzteorganisationen abgelehnt. Es
bleiben somit die örtlichen Verhandlungen zwi-
schen der einzelnen Krankenkasse und dem einzel-
nen Arztverein nicht erspart. Erfreulich ist, daß

**** Weithofen, 19. Debr.** Zu erregte Ausenwanderungen kam es ind. Na zum Sonntag zu sehr vorgerückter Stunde in d. Wirtschaft d. W. hieselbst. Verschiedene Gäste waren derart handgreiflich geworden, daß z. Verate in Eilezeit treten mußten.

Es wird allgemein interessieren, etwas Näheres über das Buch, das demnächst erscheint, zu erfahren. Es besteht aus 2 Theile, der Kriegschronik und dem Heldenduch. Der erste Theil, die Kriegschronik, enthält die Thaten der „Heimatgehilfe“, die unseren Kriegen nachgeholt worden sind. Sie sind in ihrer ursprünglichen Reihenfolge unverändert abgedruckt. Mancherlei haben wir heute anders, wie damals, als wir mitten in den Ereignissen standen, aber es ist nicht die Aufgabe einer Chronik, zu urtheilen, sondern die Dinge so darzustellen, wie sie uns damals erschienen. Vieles können wir heute nicht mehr so schreiben, wie es damals niedergeschrieben ist, das aber gerade der Wert dieser Chronik das sie ein getreues, unverfälschtes Bild der Gedanken und Wünsche der großen Zeit ist. Es ist jetzt schon unsern Interessen und Lehrreich darin zu lesen und es wird später einmal erst recht lehrreich sein. Diese Chronik wird für die kommenden Geschlechter

Roman von Otto Ludwig.

) Nachdruck verboten

Es war das seine alte Weise. Er wandte her blossicht aus das bewegen an, weil er mein- her Geselle würde dann um so weniger was- thaus zu verschweigen oder wider besseres Wi- zu verändern. Die innere Aufregung hinderte ih- zu bemerken, in welchem Widerspruch dieser La- chein mit seinem Gefühl für Ehre trat. Valen- suchte nicht den Schatten zu vertreiben, der d- für Neutenmais Dankeln fiel; aber wie er i- alten Herrn kannte, sah es ihm nicht nötig, i- brate Tim Apollonius' in das hellste Licht- zu setzen. Er kannte den alten Herrn doch nur h- Er verreckte sich in der Wirkung, die er d- lebschlichte, wenn er die finstliche Schonung p- mit der Apollonius die Kunde von der Ges- dem Obr des alten Herrn fern gehalten- verdaß dann, was seine schlichte Erzählung- tan, des Sohnes Verdienst um das Feuerst- der alte Herr wußte, darzustellen. Der alte s- sch nach nur immer mehr die Kurch wahr gem- die ihm Apollonius' Tüchtigkeit erregt hatte. A- lonius hatte ihm die Gefahr unföndlich versch- gen, um die Rettung sich allein bemessen zu k- nien. Oder er hielt seinen Vater für den hilf- ständigen, der nichts mehr war und nichts v- vermehrte, als höchstens ihn zu hindern. Und- vergah ihm der alte Herr noch weniger- seines Schmerzes um den Toten, der der Sohn- bereits war. Er wurde immer überzeugter- selbst hätte es nicht so weit kommen lassen, i- er dann genügt und die Sache in seine g- genommen, und Apollonius dürfte niemand- Wortes anfragen, als den eigenen Vortritt. i- Gedanken wirkten natürlich vor dem zurück-

So sollte jeder, der eben kann, sich solch ein Buch sichern. Nicht nur für die Gattin, die den Gatten verloren, hat es Wert, nein, auch für die Kinder, die den Vater verloren haben; sie sollen alle solch ein Buch ihr eigen nennen; wenn sie einmal groß sind, werden sie es bedauern, solch ein Buch nicht mehr erhalten zu können. Und nicht nur diejenigen, die einen lieben Verwandten unter den Gefallenen haben, sollten das Buch besitzen, es sollte in jedem Hause sein: je weiter wir abdrücken von jener Zeit, umihrer gewinn es an Wert. Auch die Biblioteken sollten sich rechtzeitig Exemplare sichern. Leider kann es die hohen Kosten wegen nur in beschränkter Zahl gedruckt werden; es wird deshalb gebeten, sich einzugehen in die Liste der Besteller in der Buchhandlung Traus. Der Termin, von wann ab die Photographien wieder in Empfang genommen werden können, wird noch bekannt gegeben.

In der Schöffengerichtssitzung am 16. Dezember, welche Herr Amtsgerichtsrat Dr. Alfie geleitete, kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung:

Der Arbeiter Paul S. und der Metzger Fritz W. zur Zeit in Untersuchungshaft, wurden, in sie zu Weisbofen gebettelt hatten, eriter zu 14 Wochen, letzterer zu zwei Wochen Haft verurteilt.

Die Ehefrau Mari W. von hier einwende die 1920, als sie noch unverheiratet war, der Schneiderin Anna Schäfers von hier fünf Kleider Diebstahls gibt den Diebstahl von drei Kleidern zu. Die übrigen bestritt sie. Sie wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt, wurde ihr ein Strafsauschub von zwei Jahren unter Ansetzung einer Geldbuße von zweihundert Mark gewährt.

Wegen Diebstahls hatten sich der Tagelöhner Johann V. und der Knecht Ludwig Heide von hier zu verantworten. Dieselben wurden zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt.

wendigen zurücktreten. Was er bis jetzt von Vorgesichte des bruderthöderischen Gedankens wußte, konnte den entstandenen Verdacht verfeinern, aber ihn nicht entstehen machen, wenn ein anderes, das ihm noch unbekannt war, that. Er mußte von dem schuldigen Sohne erfahren, ob es sich ein anderes gab. Sein Gefühl war für alle Fälle gefaßt. Er wollte über und über nachdenken. Ein andermal wäre Valentins Befehl erlaßt, vielleicht sogar erschossen. Ist man durch ein Außerordentliches aufgeregt, was es der Gefelle eben war, so nur das unerwartete, was sonst das Gewöhnliche, was an den alten ruhigen Zustand erinnerte. Indes Valentins das Befohlene herbeibrachte, der alte Herr sich zum Ausgehen bereitete, befahl ihm noch einmal, wie grumblos und ohne seine Befürchtungen zu sein. „Wer weiß“, sagte er sehr grimmig, „was der Nachbar gesehen hat? Wie will er bei Nacht einen erkennen, der so entfernt von ihm ist? Und Er dazu mit Verächlichkeit! Nun dürftest du den Zungen in Braunschweig das Seil gerissen sein oder er müßte sonst zu verurtheilt sein, so wird Er sich selbst und sich selbst, seine eingebildeten Beifolger sind schuldig, wenn, und der hat sie gemacht, den der Nachbar der so einseitig ist als Er — will haben Schuppen abschleiden gesehen. Und sagt Er ein davon, oder ist Er so klug, daß Er in Rast verfallen gibt, was Er sich einbildet in seinen Narrenschädel, so ist den anderen Tag ganze Stadt voll davon. Nicht weißs wahrhaftig, was da ausgebeugt hat, und kein vornehmer Mensch glauben kann, sondern weil die froh sind, einem anderen das Schlimmste zu reden. Gott wird dafür sein, daß der Jung zu unglücklich kommt, aber es kann geschehen, ist vielleicht schon geschehen. Was leicht einer hinter dem Ofen doch, geduldige ein

Der Fabrikarbeiter Jakob St. und der Tagelöhner Eugen M. aus Billigst hatten dem Händler Schwarzschuß von dem am Bahnhof stehenden Holz verschiedene Stämme entwendet. Während St. den Diebstahl zugibt, bestritt M. denselben entschieden. St. wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt, M. wurde freigesprochen. St. wurde ein Strafausschuß von 300 Mark unter Auflegung einer Geldbuße von 300 Mark gewährt.

Dortmund, 17. Dec. Mordversuch u
Selbstmord. Gestern versuchte der Fab
arbeiter Gustav Scharnowski, Alfensstraße 46,
von ihrem Manne getrennt lebende und bei ih
Eltern wohnende Frau Wehmöber, der er n
stellte, zu erschießen. Er verfehlte die Frau sch
durch drei Schüsse und erschöß sich dann se
Frau Wehmöber wurde ins Krankenhaus
bracht.

Wanne, 17. Dez. Kindesleiche. In Personenzuge, der abends 9,35 von Appelbis in Kreis Münster, nach Wanne abfährt, wurde nach der Ankunft in Wanne von einem Pagen eines Abteil 4. Klasse, in einer Pappeinpackung packt und verpackt, die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechtes gefunden. Kind scheint gleich nach der Geburt umgebohrt zu sein. Heber die Kindesmutter ist bisher nicht bekannt geworden. Sachdienliche Mittheilungen unter die Polizeiverwaltung Wanne.

Münster, 17. Dez. Der lauernde
im Brunnen. Die 34jährige Frau W.
Korbes in Rodenkirchen ist in den Brunnen
gestürzt und ertrunken. Die junge Frau ging
um 6 Uhr zum Brunnen, um Wasser zu
holen, als sie nach einer Stunde nicht zurückkam,
man sie. Man konnte sie nur als Leiche aus
dem Brunnen ziehen.

Münster i. B., 17. Dez. Exemplar
beistrifter Pferde Schmuggler. 2

ferdeder, der zwischen Himmel und Erde so
 wie ein Vogel, aber keine Flügel hat wie ein
 Däumli, die edle Schieferdederkunft eine
 Munt, weil der Schieferdeder das sichtlich
 ist, wie die Furchung den Menschen in
 Händen hält, wenn er in seinem ehelichen
 hantiert. Und läßt sie ihn fallen, so we
 warum; und der Mensch soll nicht Gefühle
 kängen, die über einen anderen Unlust od
 Schande bringen können. Ich bin gewiß,
 wird sich so ausweisen, wie sie ist, und n
 Er sie sich da zusammengeknüttelt hat. De
 So weit war der alte Herr in seiner M
 kommen, da hörte man draußen eine La
 sehen. Der alte Herr stand einen Au
 stumm und wie versteinert da. Der W
 hatte durch das Fenster den Nachschiede
 kommen sehen, der eben abld.

„Der Jörg vom Blechschmied,“ sagte Ba-
„der die blechernen Guirlanden vollends bri-
„Und da ist er erschrocken mit seinen
dungen und hat gemeint, sie bringen, we-
wen. Wo ist der Fris?“

„Auf dem Kirchendach,“ entgegnete Valentin.
„Gut,“ sagte der alte Herr, „Sag C
Blechschmied, er soll herinkommen, wenn
ist.“ Der Geselle tat's. Als jener her
führte Herr Reitenmair noch in gedämpfter
in seiner Strafprebigkeit fort. Er sprach dann
Menschen sich Einbildungen aufzumachen
und sich darüber ängsteten, wie über n
Dinge; wie die Gedanken dem Menschen i
kopf wüchsen und ihm keine ruhige Stund
wenn er nicht gleich im Anfang sich ihrer
C war, als wollte der alte Herr sich i
selbst lüthig machen. Er dachte nicht dar
er den Valentin über seinen eignen He
tanzelte. Dagegen fuhr sich Valentin b

Siltroy, 17. Dez. Einbruch in ein Kloster. Einbrecher drangen nachts in das Kloster der Missionsschwestern vom heiligsten Herzen Jesu ein und stahlen Kirchensachen, Alben und Messgewand im Werte von über 20 000 Mark.

Drolshagen, 17. Debr. Es gibt noch dankbare Menschen. Ein Mann ließ auf seine Biere in Olpe seine Brieftasche mit rund 2000 M. liegen. Sie wurde vom Bierehrerling gefunden, jedoch der Besizer andern Morgens wieder in seinem Eigentum gefangte. Der junge Mann wurde für seine Ehrlichkeit mit einem „Danke schön“ belohnt.

Bochum, 17. Dez. Schadenersatzsprüche wegen des Wassermangels. Die sozialdemokratische Fraktion will in der heutigen Stadtverordnetenversammlung einen Antrag einbringen, den Arbeitern, die in der vergangenen Woche wegen Wasserlosigkeit feiern mußten, den Vollausschlag zu ersetzen. Weiter verlautet, daß an verschiedene geschädigte Industrielle Schadenersatzansprüche an die Stadt geltend machen wollen.

Buer, 17. Dezember. Folgeschwerer Sprengungslüd. Auf der Zeche „Grasfard“, Schacht 3/4 wurden auf der 7. Sohle die vorzeitige Entladung von Sprengstoffen Bergmann Koch tödlich und der Bergmann Kr Lebensgefährlich verlegt.

Oberhausen, 17. Dez. Muttat. Hier um
 ein junger Mann schwerverletzt in einer Muth-
 aufgesunden Er hatte eine furchtbare Messer-
 lehung am Leibe erlitten, der er im Kranken-
 erlegen ist. Vor seinem Tode hat der junge M-
 angegeben, daß er von zwei Knaben und
 Frauenspersonen überfallen worden sei. M-
 sich zur Wehr gesetzt, habe ihm einer der Kerl-
 Verletzung beigebracht.

Solingen, 17. Dez. Folgen des Gebirgsrückganges. Infolge des Gebirgsrückganges in den letzten zehn Jahren geht die Volksschüler ständig zurück. 20 Klassen schon jetzt entbehrlich; die Stadtverwaltung daher 14 Schulantibewerben genehmigt; 100 Kündigungen werden folgen. Im nächsten Jahre kommen wieder 15 überplanmäßige Stellen hinzu; bis 1924 wird sich die Gesamtzahl der überplanmäßigen Stellen auf 65 erhöhen, erst dann tritt nach und nach wieder eine Verringerung der Schüler ein.

Köln, 17. Dez. Empfindliche Stöße für Felddiebstahl. Das Schöffengericht verurtheilte einen Arbeiter, der mit einem Gefährt aus fremdem Acker eine große Menge Heu aus Wirtshauskisten geschnitten und das gestohlene Gut in Säden auf einem Handwagen fortgeführt hatte, zu 6 Monaten Gefängnis. Die Beute der Dieben wieder abgenommen werden konnte.

Am 5. December begannen vor dem Schlichter zu Hirschberg in Schlesien die Verhandlungen gegen den Reichsfreien Feiler-Gruben an der Hölzchen angelagert ist, auf Salob Kleppelsdorf 10jährige Stiefhocker Ursula Schade und 18jährige Waise Dörte Rohrbach, die Erbin des

als treffe ihn die Sache bedientermogen; hörte den alten Herrn mit Andacht und Besinnung zu, bis der Bleichstämiedegeselle Herr Kettenmaier faßte den Stod, den ihm sein Onkel in die Hände gab, setzte den Ditt in die Stirn, um der Welt so viel als möglich von der Sache zu verheimlichen. Der alte Herr schloß die Augen und schüttelte sich majestätisch in dem Kopf. Valentin wollte ihn fähren, er sagte: „Die Frau braucht ihn, und ich weiß, was Er in meinem Hause zu tun hat.“ Valentin verstand den Sinn der diplomatischen Rede. Der alte Herr machte ihn verantwortlich für das Benehmen der Frau. Herr Kettenmaier wandte sich nun dahin, wo des Bleichstämiedes Respekt in ein leises Klüpfeln an der Thür und fragte ihn, ob er Zeit habe, ihn an den Turm und vom Sanft Georg zu begleiten, der ältere Sohn arbeite. Der Bleichstämied Valentin wagte noch den Vorschlag, Herr Kettenmaier lieber rufen zu lassen.

Der alte Herr sagte grimmig: „Ich r
oben sprechen. Es ist wegen der Rep
Darauf wandte er sich wieder zu dem Bleich
gefallen. „Ich werde seinen Arm nehmen
er mit herablassendem Grimm. „Ich leid
an den Augen, oder es hat nichts zu sagen

Valentin jah den Gefunden eine We
schüttelnd nach. Als der alte Herr aus
Augen war, fiel die Zwerger, die er d
luten Gegenwart des alten Herrn verban
der zusammen. Er schlug die Hände in
vor Angst; da ihm aber einfiel, er sich
Haustür und sei verantwortlich für jedes
das der Ausbruch seiner „Einbildungen“
Lassen konnte, tat er, als habe er die S
einander gelegt, um sie behäglich auf reibe
(Fortsetzung)

...dhammā, | (8th century)

lergutes Alleppels
 Anflage der Staa-
 digen, deren Tra-
 fen sollen. Die
 daß Gruppen durch
 Revolver in die
 Schade dann im
 Vase Dörte Rohe-
 hat. Es sei kein
 seine Schwiegerm-
 dorf zu machen.
 pen seinen Leben
 eine große, statt
 Arm hat er vor
 dem Kriege zwei
 dann, nachdem die
 ten sind, die 13
 nicht in diesem
 Ehe gestiftete sich
 Frau reise an
 nach Alleppelsdor-
 zur Bahn. Die
 gekommen und
 Gruppen leugnet
 herrschte Natur
 Gefühl ob. Durch-
 samkeit, ohne da-
 tritt. Die Ant-
 gegenüber einen
 schärfste Psycho-
 ist Gruppen ein
 Charakteristik in
 Lebenslauf teils
 war er noch Ma-
 ist er bereits Ar-
 der Verlust eines
 lichen Schulen u
 schnell weiterkom-
 leichtfertigen un-
 nur eine Clappe
 über seine am
 bald zu einer li-
 verstand dann
 einem Liebhaber
 sam, daß allen
 ten, ein so auf-
 den mußte. U
 tritt am mark-
 zieherin hervor,
 gebracht und
 teilt hat. Zu i-
 lichen Feind un-
 sche Klarheit ist
 teil sieht noch a-
 oder nicht?
 Verhandlung u
 geklagten, sich
 Sicherheit, die
 gen zur Schau
 scheidend wird
 auch Gruppen

Herre

= Hon

Krank

Sprech
9-1 U
.Zu m
Elly Hens

Willkom
Herre
in la Qu
Tuch
Schr

Ra
Square
Holz-

9. S a
.....
Brooks

Empfehle
Kamm
Schöne st
Prima ge
Schwer

Schwerter

Die U

Wellin
Die Pol

müß-
men,
r hie-
änder
effende
den
Pferde
it den
verein-
be der
drei
zu
gnis.
ein
das
lligste
Alben
art.
dank-
seinem
000 Mt.
hundert,
eder zu
Mann
„Danke
han-
ngels.
er heuti-
einbrin-
Woche
n Lohn-
daß auch
denersah-
wollen.
hweres
Bis-
hle durch
ffen der
nn Krone
wurde
Blutlache
Messerber-
nfenhaufe
nge Mann
und zwei
Als er
Merle die
Gebur-
abrennd-
die Zahl
lassen sind
lung hat
; weitere
iten Schul-
fige Lehr-
Gesamtzahl
höhen, und
Vermehr-

terquies Kleppelsdorf, ermordet zu haben. Die
Anlage der Staatsanwaltschaft stützt sich auf In-
dizien, deren Tragfähigkeit die Geschworenen prü-
fen sollen. Die Angeklagte nimmt u. a. an,
daß Gruppen durch Synnove und daß Ursula
Schade dann im Banne der Synnove zunächst ihre
Waise Dörte Rohrbach und dann sich selbst ge-
tötet hat. Es sei seine Absicht gewesen, durch den Mord
seine Schwiegermutter zur Erbin von Kleppels-
dorf zu machen. Mit leiser Stimme erzählt Grün-
den seinen Lebenslauf. Er ist 27 Jahre alt und
eine große, stattliche Erscheinung. Den linken
Arm hat er vor Verbum verloren. Er war nach
dem Kriege zweimal öffentl. verlobt und heiratete
dann, nachdem diese Verlobungen aufgehoben wor-
den sind, die 13 Jahre ältere, vermögende, aber
nicht in bestem Maße stehende Witwe Schade. Die
Ehe gestaltete sich zu einer recht unglücklichen. Die
Frau reiste am 19. September vorigen Jahres
nach Kleppelsdorf ab, ihr Mann brachte sie selbst
zur Bahn. Die Frau ist in Kleppelsdorf nicht an-
gekommen und seitdem spurlos verschwunden.
Gruppen leugnet hartnäckig jede Schuld. Seine be-
herrschte Natur vertritt nichts von Leidenschaft,
Gefühl od. Furcht und doch ist alles an ihm Wack-
samkeit, ohne daß irgendwelche Spannung zutage
tritt. Die Angeklagte hat einen solchen Menschen
gegenüber einen schweren Stand, da an ihm der
schärfste Psychologe aufzudecken wird. Jedenfalls
ist Gruppen ein ungeheuerlich nervenstarker Mann.
Charakteristisch ist folgendes, was auch aus seinem
Lebenslauf teils schon hervorgeht. Mit 20 Jahren
war er noch Maurergeselle. Heute mit 27 Jahren
ist er bereits Architekt. Dagegen liegt der Krieg,
der Verlust eines Armes, der Besuch der erforder-
lichen Schulen und eine Geldheirat. Er wollte
schnell weiterkommen. Die Ehe mit einer reichlich
leichtfertigen und älteren Witwe war zweifellos
nur eine Etappe auf dem Wege des Mannes, der
über seine anerkannten Strebsamkeit sehr
bald zu einer Unbedenklichkeit gelangte. Die Frau
verschwand dann eines Tages, Gruppen sagt, mit
einem Liebhaber. Sie ist nicht aufzufinden. Selbst-
sam, daß allen Menschen, die seinen Pfad kreuz-
ten, ein so außerordentliches Schicksal zuteil wer-
den mußte. Unter Gruppen's Verlobungszeugen
tritt am markantesten Fräulein Zahn, die Ge-
zieherin hervor, die 15 Jahre in Kleppelsdorf ge-
bracht und ihre Aufmerksamkeit und logi-
sche Klarheit ist seiner Taktik gewachsen. Das In-
teresse liegt noch aus. Wird es auf „schuldig“ lauten
oder nicht? Das läßt sich bei dem Stand der
Verhandlung und bei der eigenen Taktik des An-
geklagten, sich zu verteidigen, bei der Ruhe und
Sicherheit, die er bei allen Verhören und Sün-
gen zur Schau trägt, schwer voraussagen. Ent-
scheidend wird die Hauptverhandlung sein. Für die
auch Gruppen sich noch das Wort vorbehalten hat.

Aus dem Reich.

Zur Frage der Umbildung der Reichsregierung.
Neben der Frage der Reparation, die in Parla-
mentstreifen selbstverständlich am eifrigsten er-
örtert wird, bildet auch die Frage der Regie-
rungsbildung das Gesprächsthema in den Wandel-
gängen des Reichstages. Es ging dabei das Ge-
richt, der Reichskanzler habe erklärt, die Frage der
Koalitionsumbildung im Reich werde noch vor
Weihnachten in ein aktives Stadium treten.
Gegenwärtig befindet sich jedoch diese Angelegen-
heit noch in völlig ungeläutetem Zustande. A

Die neue Staffellung der Einkommensteuer.
Im Reichsausschuß für Steuerfragen wurde
vergehehen ein Antrag Veder (D.) und
Lange-Degetmann (B.), der eine neue Staffellung
der Einkommensteuer bringt, angenommen. Die
Staffellung der Zinsen ist folgendermaßen aufge-
stellt: Es werden erhoben an Steuern für die
ersten angefangenen oder vollendeten 50 000 Mark
10 Prozent, für weitere 10 000 Mark 15 Prozent,
für weitere 20 000 Mark 20 Prozent, für weitere
20 000 Mark 25 Prozent, für weitere 100 000 Mt.
30 Prozent, für weitere 100 000 Mark 35 Prozent,
für weitere 200 000 Mark 40 Prozent, für weitere
500 000 Mark 45 Prozent, für weitere 500 000 Mt.
50 Prozent, für weitere 500 000 55 Prozent, für die
weiteren Beträge 60 Prozent.

Die neue Gesetzesvorlage setzt an Stelle des
Rechnungsjahres das Kalenderjahr. Die Neu-
staffellung wird vom 1. Januar an in Kraft treten.

Die Arbeitslosenversicherung.
Wie verlautet, ist der Referentenentwurf zum
Gesetz über die vorläufige Arbeitslosenversicherung
nunmehr im Reichsarbeitsministerium fertigge-
stellt worden und wird nach etwaigen Abände-
rungsanträgen den parlamentarischen Instanzen
zugehen.

Das Braunschweiger Kammergut.

Bei der Beratung des Verfassungsentwurfes
stimmt die Mehrheit der Landesversammlung
einer Erklärung des Staatsministeriums zu, daß
das gesamte Kammergut nicht Eigentum des or-
maligen Herzogshauses ist, sondern dem Staat ge-
höre. Ein demokratischer Antrag mit Rücksicht auf
den vom Herzog angestrebten Prozeß auf Her-
ausgabe des Kammergutes, dessen Grundbesitz nicht
in der Verfassung zu verankern, wurde abgelehnt
und im Artikel 11 ausgesprochen, daß alles
Staatsgut einschließlich des Kammergutes Eigen-
tum der Gesamtheit des Volkes ist.

Weltrundschau.

Karl gegen seine Enthronung.
Die ungarische Regierung veröffentlicht den
Wortlaut des Protestes König Karls: „Den unter
ausländischem Druck zustande gekommenen Be-
schluß der Nationalversammlung über meinen
Thronverlust erkläre ich nach dem Sinne der un-
garischen Verfassung und der ungarischen Gesetze

für unwirksam und verweigere mich dagegen. Meine
sämtlichen, mir als dem mit der heiligen
Stephanstrone gekrönten, ungarisch, apostolischen
Könige zugesprochenen Rechte halte ich ausdrück-
lich aufrecht. Ich protestiere gegen die ungarische
Regierung, die mich auf Grund des Beschlusses der
Vollversammlung dem Kommandanten der Do-
nauslotte auslieferte, weil ich als Ungar im Sinne
der ungarischen Gesetze das unbestreitbare Recht
habe, mich auf dem Gebiete Ungarns aufzu-
halten.“

Deutsch-Österreichs Protest in Rom.
Im römischen Auswärtigen Amt ist eine Pro-
testnote eingelaufen, in welcher die österreichische
Regierung die Anerkennung der Oedenburger Ab-
stimmung verweigert und jede Verantwortung für
die Folgen ablehnt. Die italienische Regierung
hat antwortlich hierzu noch nicht Stellung genommen,
doch verlautet, daß Torretta die Prüfung der
Frage übernommen habe. Die Regierung weise
entschieden den Vorwurf zurück, daß Italien par-
teilich vorgehe. Nach der halbamtlichen Tribuna
werde sich Österreich fügen müssen.

Zum Wiederaufbau Frankreichs.
Das Aktionskomitee für die vertriebenen Ge-
biete hielt unter dem Vorsitz des Abgeordneten
Besly eine Sitzung ab und brachte angelehnt der
im Bezirk Chaumes erfolgten Weigerung, die Be-
schäftigung deutscher Arbeiter beim Wiederaufbau
von 20 Dörfern anzunehmen, das Bedauern zum
Ausdruck, daß noch immer das Interesse der Ge-
schädigten zugunsten einiger weniger zurückgestellt
werden müßte. Das Aktionskomitee ist der An-
sicht, daß bei seiner augenblicklichen Finanzlage
Frankreich das Wiederaufbauprogramm in seiner Ge-
samtheit nicht vollbringen könnte und verlangt,
daß Deutschland an diesem Wiederaufbau
wirksam teilzunehmen werde, da Deutschlands
Reichtum in seiner großen Produktionsfähigkeit
besteht. Das Komitee ernannte einen Ausschuß
von Mitgliedern mit der Aufgabe, einen neuen
Wiederaufbauplan auszuarbeiten, in dem wieder
die deutsche Mitarbeit in Betracht gezogen wird.
Der Ausschuß ist nunmehr auch der Bürgermeister
von Meims als Mitglied beigetreten.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Frage der deutschen Anleihe.
L. H. London, 19. Dezbr. „Standard“ bespricht
die Möglichkeit einer Hypothek auf die deutschen
Goldreserven, welche evtl. dazu dienen, daß
Deutschland eine alliierte Anleihe aufnimmt, falls
sich Lloyd George und Briand dazu entschließen
würden. Er spricht weiter über die Möglichkeit der
Einstellung der deutschen Einfuhrzölle auf Bücher,
die aus alliierten Ländern stammen. Hauptächlich
wird betont, daß der deutsche Finanzminister un-
genügend für eine entsprechende Steuerpolitik
Sorge getragen hätte.

Drohender Beamtenstreik.

Hamburg, 19. Dez. Eine von 7000 Personen
besuchte Versammlung Hamburgischer Beamten
beschloß in den Streit zu treten, falls ihre For-
derung auf Auszahlung der Januargehälter vor
Weihnachten nicht erfüllt werden würde.

Fortsetzung der Verhandlungen von Rathenau und Stinnes.

Berlin, 19. Dez. Wie wir hören, sind die von
Hugo Stinnes und Walter Rathenau in London
eingeleiteten inoffiziellen Verhandlungen nicht etwa
abgeschlossen oder abgebrochen. Vielmehr wird in
kürzester Zeit Walter Rathenau zu weiteren Be-
sprechungen nach London fahren.

Rumänien und der Exkaiser Karl.

Wien, 19. Dezbr. Seitens der rumänischen
Gesandtschaft wird in der bestimmtesten Weise er-
klärt, daß alle Meldungen, wonach Exkaiser Kar-
l erklärt hat, vom König von Rumänien einen Brief
erhalten zu haben, in dem sich Rumänien ver-
pflichtet, gegenüber einem Rutsch des Exkaisers
Karl sich passiv zu verhalten, vollkommen unrichtig
seien. Der König von Rumänien habe keinesfalls
einen derartigen Brief an den Exkaiser gerichtet.

Mann und Kind ums Leben gebracht.

Berlin, 19. Dezbr. Unter dem dringenden
Verdachte, ihren Mann, von dem sie geschieden
wurde, und ihre 15-jährige Tochter durch Gas-
vergiftung gewaltsam aus dem Leben geschafft zu
haben, wurde gestern die 38 Jahre alte Frau
Bertha Glaz, geschiedene Schreiber, geborene Roggen
verhaftet.

Zur Kabinettserweiterung.

Berlin, 19. Dezember. Zur Frage der
Kabinettserweiterung verlautet in parlamentarischen
Kreisen, mit der verschiedentlich aufgetauchten
Ansicht, daß eine Erweiterung des Kabinetts
durch bloße Befehlung der drei offenen Portefeuilles
in Frage kommt, werde sich die deutsche Volks-
partei nicht einverstanden erklären können. Es
sei vielmehr zu erwarten, daß sie Forderung auf
vollkommene Neubildung des Kabinetts stellen
wird. Da für diese Regierungsumbildung gerade
außenpolitische Gesichtspunkte in Frage kommen,
wird jede parteipolitische Erwägung zurücktreten
und ein Kabinett auf breiter Basis zustande
gebracht werden, für das geeignete Verhandlungs-
führer gewonnen werden.

Für die Redaktion verantwortlich: Friedr. Kraas.
Druck und Verlag: Carl Braus, beide in Schwerte.

Herren- u. Knaben-Kleidung

kaufen Sie sehr vorteilhaft in dem Spezialhaus
für Herren und Knaben-Kleidung der Firma
Ostenhellweg 23 (gegenüber J. Fischer in Dortmund.)

A. Eick & Comp.
in Dortmund.

Homöopathische Kranken - Behandlung

Sprechstunden jeden Mittwoch von
9-1 Uhr in Schwerte im Gasthof
„Zum Schwan“, Hülsmannstrasse.
Elly Hensel, Heilkundige, Hörde, Schulstr. 21

Willkommene Weihnachtsgeschenke sind
Herren- und Damen-Tuche
in la Qualität und allen Farben aus dem
Tuchhaus Kreiß-Schwerte
Bahnhofstr. 13 • Besuch ohne Kaufzwang

Radierungen

Aquarelle, Pastell- u. Federzeichnungen
Holz- und Linolschnitte • Handdrucke
in guter Auswahl.

A. Saatzmann & Sohn
Buch- und Kunsthandlung.

Großer Weihnachtsausverkauf!

Empfehle als besonders preiswert prima blau
Ramengarn für Anzüge und Kostüme
Schöne starke Kappenware für Anzüge, Raglans u.
Mäntel pro Meter 120 Mark.
Prima gestreifte Stoffe in dunkel und hell billig.
Schwere hochfeine Wollwaren für Herren- und
Damenmäntel billig!

Westfälische Bekleidungsindustrie •
F. W. Meier
Schwerte (Ruhr) Eingang Hagenerstr. 26

Befanntmachung.

Die Unterdorfstraße von Stadtgrenze Hörde bis
Willinghofen ist wegen Ausbaurbeiten für jeden Ver-
kehr gesperrt.
Willinghofen, den 16. Dezember 1921. 6881
Die Polizei-Verwaltung, Dr. Esing, Amtmann.

Große Vorteile

bieten wir Ihnen. Nehmen Sie diese in Anspruch.
Billiger als in der Großstadt kaufen Sie am Orte.
Wegen Umzug und baulicher Veränderung
verkauft wir jetzt schon in manchen Abtei-
lungen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Buchhandlung Carl Braus

Machen Sie bitte einen Versuch mit meiner
als Spezialität **Margarine**
Stets frisch **Comer** / Carl Kühl
guter und billig Brückstr. 28, Fernruf 165

Baustoffe!

Zement, Sackkalk,
Gips, Chamottebröckel,
Sand, f. Steine,
Schwemmsteine, Dach-
pappe, Klebeasphalt,
Kardolium, Draht-
stifte, Bauholz, Breiter
und Bohlen

• • • • •
G. Somel, Schwerte
In Werthofen
in der Drogerie Engel

Flechte

Meine Frau hat
über 50 Jahre
in einer höchsten
bekannt.
Auch gelundene Flechten
halte sie auf dem Reibe.
Durch Zucker's Patent-
Medizinale-Salbe wurden
die Flechten in 3 Wochen
beseitigt. Diese Salbe ist
Tausende wert. G. W. Dagu
Zucker-Creme, nichtfettend
und fetthaltig. In allen
Apotheken, Drogerien und
Parfümerien erhältlich.

In Werthofen
in der Drogerie Engel

Feuer-Versicherungs- gesellschaft

hat ihre Agentur in größ.
Inh. neu zu bef. Del. in
berell. Berufsverf. m. eol
Witroh. Zuf. auszuf. und
kaufm. denkende

Beamten-Lehrer

damit zu beauftr. Off. u.
M. 6890 an die Schwerte
Zeilung erb.

Schreibpapiere

in Kassetten und auf
Blöcken

Schreibzeuge

Postkarten und Postf.

Postkarten

A. Saatzmann & Sohn.

Trockenes Brennholz

lang und auf Denlänge
stets vorrätig

G. Somel, Schwerte

Bei uns finden Sie
geschmackvolle und preiswerte
Geschenkpäckchen!
in Zigarren, Zigaretten u. Rauchtabaken
Gondrom & Co., Schwerte
Hagenerstrasse 10.

Höchstpreise für Brot und Mehl

Auf Grund des § 34 Abs. 1 a des Gesetzes über
Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni
1921 (R. G. Bl. S. 737) und der Verfügung des
Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg vom
13. d. Mts. 15 Nr. 6132 wird folgendes bestimmt:

I.
Die Höchstpreise für die nachstehend aufgeführten
Brotwaren und Mehl werden wie folgt festgesetzt:
a) **Graubrot:**
mit einem Verkaufsgewicht von 6 Pfd. 11,60 Mt.
mit einem Verkaufsgewicht von 3 Pfd. 5,80 Mt.
im Aufschnitt für
500 Gramm (1 Pfund) 2 Mark
250 Gramm (1/2 Pfund) 1 Mark
b) **Kaffeebrot oder Suten:**
mit einem Verkaufsgewicht von 6 Pfd. 11,80 Mt.
mit einem Verkaufsgewicht von 3 Pfd. 5,90 Mt.
im Aufschnitt für
500 Gramm (1 Pfund) 2 Mark
250 Gramm (1/2 Pfund) 1 Mark
c) **Schwarzbrot:**
mit einem Verkaufsgewicht von 6 Pfd. 11,10 Mt.
mit einem Verkaufsgewicht von 3 Pfd. 5,55 Mt.
im Aufschnitt für
500 Gramm (1 Pfund) 1,95 Mark
250 Gramm (1/2 Pfund) 1,— Mark
d) **Zwieback:**
für 400 Gramm 4,50 Mark
für 200 Gramm 2,25 Mark
e) für 1 Pfd gewöhnliches Weizenmehl 2,15 Mt.

II.
Diese Preise treten mit dem 19. Dezember 1921
in Kraft, gleichzeitig tritt die Anordnung vom 10.
August 1921 außer Kraft.
Hörde, den 16. Dezember 1921. 6877
Der Reichsausschuß des Landkreises Hörde.

Geschäftszeit: Wochentags von vormittags 8½ Uhr bis 12½ Uhr und von mittags 2½ Uhr bis 7 Uhr abends

Grosser Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses.

Durch großzügige Einkäufe zur günstigen Zeit sind wir in der Lage, für den Weihnachtsbedarf, in allen Abteilungen noch eine große Auswahl richtiger Bedarfsartikel zu vorteilhaften Preisen bereit zu stellen.

Damen-Wäsche

Taghemden, aus kräftigem Hemdentuch mit Stickereigarnierung . . . Stück	34 ⁵⁰
Taghemden, aus gutem Renforcé mit reicher Stickereigarnierung . . . Stück	49 ⁵⁰
Beinkleider, aus feinfädigem Hemdentuch mit Stickerei-Volant . . . Stück	32 ⁵⁰
Beinkleider, aus gutem Renforcé mit Stickerei-Einsatz und Volant . . . Stück	39 ⁵⁰
Nachthemden, aus feinfädigem Hemdentuch mit Stickereigarnierung . . . Stück	58 ⁰⁰
Nachthemden mit feckigem Ausschnitt u. breiter Stickereigarnierung . . . Stück	75 ⁰⁰
Unterröcke mit hübschen Stickerei-Volants . . . Stück 65.— und	49 ⁵⁰
Prinzess-Röcke, Taille mit breiter Stickerei, Rock mit hohem Stickerei-Volant Stück	75 ⁰⁰
Unterhosen, aus gutem Hemdentuch mit reicher Stickereigarn. Stück	19 ⁵⁰

Taschentücher

Damen-Batisttücher, mit Hohlraum . . . Stück	25 ⁰⁰
Damen-Batisttücher mit Hohlraum u. gestickter Ecke, auch mit Buchstaben Stück	49 ⁵⁰
Linon-Taschentücher, gebrauchsfertig, für Damen und Herren . . . Stück 6,95, 8,75 und	4 ⁹⁵
Kinder-Taschentücher mit bunten Rändern und Bildern Stück	27 ⁵⁰

Baumwollwaren

Hemden-Nessel, ca. 75/78 cm breit . . . Meter 17,50 und	14 ⁷⁵
Hemdentücher, ca. 80 cm breit, gute Qualitäten Meter 23,75, 21,50 u.	18 ⁷⁵
Bettuch-Nessel, ca. 182 cm breit, gute Qualität Meter	36 ⁵⁰
Hemdentücher für Bezüge u. Betttücher gute Qualitäten Meter 39,75 und	36 ⁵⁰
160 cm breit Meter 48,50 und	45 ⁰⁰
Schürzen-Siamosen, ca. 120 cm breit, gute Qualitäten Meter 32,75 und	29 ⁷⁵
Kleider-Siamosen, ca. 90/96 cm breit, prachtvolle Qualitäten, hübsche Muster Meter 27,50 und	24 ⁵⁰
Hemden-Biber, gestreift, gute Qualitäten Meter 21,50 und	19 ⁷⁵
Busenflanelle, ca. 70 cm breit, in hübschen Streifen Meter 25,50 und	17 ⁵⁰

Tisch-Wäsche

Tischtücher, jacquard-Qualität, hübsche Muster, Größe 110x150 cm . . . Stück	62 ⁵⁰
Größe 130x160 cm Stück	75 ⁰⁰
Servietten dazu, ca. 60x60 cm . . . Stück	13 ⁷⁵

Schürzen

Blusen-Schürzen, aus gutem Siamosen, Wiener Form u. langes Fasson, Stück	29 ⁵⁰
Blusen-Schürzen, aus gutem Siamosen u. blau/weiß getupften Stoffen, Wiener und lange Form Stück	39 ⁵⁰
Weisse Zierschürzen mit Träger mit hübschen Stickerei-Garnierungen . . . Stück 39,50 und	29 ⁵⁰
Weisse Wiener Zierschürzen mit Trägern und Stickerei-Garnierungen . . . Stück 59,50 und	39 ⁵⁰
Weisse Servier-Schürzen, Hamburger Form mit Stickereigarn. Stück	33 ⁵⁰
Weisse Kinder-Schürzen, Kittelform, aus gemustertem Batist mit Stickereigarnierung . . . Größe 45 cm kostet	25 ⁷⁵
Jede weitere Größe 2,75 mehr.	
Weisse Kinder-Schürzen, Halbreform aus gemustertem Batist mit Stickereigarnierung . . . Größe 60 cm kostet	32 ⁵⁰
Jede weitere Größe 3.— mehr.	

Handschuhe

Damen-Trikothandschuhe, gute Atlas-Qualität mit weißem Vorstoß in braun und grau Paar	15 ⁷⁵
Damen-Strickhandschuhe, fein gestrickt mit doppelter Manschette in hübschen Kleiderfarben Paar	19 ⁵⁰
Damen-Trikothandschuhe, gute Atlas-Qualität mit gefüllter Manschette in hübschen Farben Paar	21 ⁵⁰
Damen-Strickhandschuhe, reine Wolle, fein gestrickt in farbig Paar	26 ⁵⁰
Herren-Trikothandschuhe, Leder-imitat in grau und braun Paar	19 ⁵⁰
Herren-Trikothandschuhe, reine Wolle, mit Druckkn., in grau u. braun . . . Paar	29 ⁵⁰
Kinder-Strickhandschuhe, reine Wolle, in grau und braun Paar 16,50, 15,50, 14,50 und	13 ⁵⁰
Damen-Glace-Handschuhe, la. Ziegenleder in hübschem Farbensortiment . . Paar 78.— und	65 ⁰⁰
Herren-Glace-Handschuhe, la. Ziegenleder, in hübschen Farben Paar	85 ⁰⁰

Handarbeiten

Große Auswahl in fertigen handgestickten Kissen und Decken für Effzimmer und Herrenzimmer in rund und länglich.

Fertige Teppuppen in schöner Ausführung

Teppiche

Teppiche, Vorlagen, Feile, Tischdecken, Diwandecken, Reisedecken, Schlafdecken, Gardinen u. s. w. in grosser Auswahl.

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Baumwolle, kräftige Qualität, glatt mit Patent-Rand, schwarz Paar	97 ⁵⁰
Damen-Strümpfe, Baumwolle, gewebt, nahtlos, in schwarz Paar	127 ⁵⁰
Damen-Strümpfe, Baumwolle, gewebt, mit Doppelsehle und Hochferse, in schwarz Paar	167 ⁵⁰
Damen-Strümpfe, Baumwolle, la. Qual., nahtloser Fuß mit verstärkten Fersen und Spitzen, in schwarz Paar	237 ⁵⁰
Cachemire-Damen-Strümpfe, reine Wolle, mit Doppelsehle und Hochferse Paar 55.— u.	27 ⁵⁰
Herren-Socken, Baumwolle gestrickt Paar	65 ⁰⁰
Herren-Socken, Baumwolle gewebt, nahtlos, in normal und braun Paar	97 ⁵⁰
Herren-Socken, gestrickte kräftige Qualität in grau Paar	125 ⁰⁰
Herren-Socken, reine Wolle, kräftig, gestrickt Paar 297 ⁵⁰	247 ⁵⁰
Cachemire-Herrensocken, reine Wolle, schwarz, leder u. aporien Farben . . . Paar 55,50 u.	29 ⁵⁰
Kinder-Strümpfe in allen Größen und Preislagen.	

Unterzeuge

Herren-Tricot-Hemden, gute Qualität, wollgemischt, in 3 Größen 60—64.—	48 ⁰⁰
Herren-Tricot-Hosen, gute Qualität, wollgemischt Paar	67 ⁵⁰
Herren-Tricot-Jacken, gute Qualität, wollgemischt Stück	62 ⁰⁰
Herren-Ensay-Hemden, teils weißer oder macolarbiger Tricotstrumpf, mit hübschen farbigen Einsätzen . . . 93.— 89.—	75 ⁰⁰
Damen-Schlupf-Hosen in Baumwolle in vielen Farben Stück	43 ⁰⁰
Kinder-Sweater u. Rodol-Garnituren in großer Auswahl.	

Kleiderstoffe

Gestreifte Blusenstoffe, reichhaltiges Farbensortiment Meter	25 ⁰⁰
Cheviot, reine Wolle, doppeltbreit, marineblau, gute Qualität Meter	45 ⁰⁰
Popeline, reine Wolle, doppeltbreit, marine, grün, lila, blau Meter	65 ⁰⁰
Einfarbige Flanelle, reine Wolle, in modernen Farben Meter	65 ⁰⁰
Schürzen-Panama, schwarz, 120 cm breit Meter	39 ⁵⁰

130 cm breite Kostümstoffe, reinwollene erprobte, solide Qualität, marine u. schwarz Kammgarn Meter 135.—
Damenluch Meter 145.—
Gabardine Meter 155.—

Herren-Artikel

Herren-Stickkragen, moderne Formen, la. Qualität, 4fach Stück 9,50	85 ⁰⁰
Herren-Steh-Umlegkragen, moderne Formen, la. Qualität, 4fach St. 15,50	125 ⁰⁰
Servietten, Ripspiqué mit Falten 12,50 11,50	97 ⁵⁰
Weisse Oberhemden, aus la. Hemdentuch mit Piqué-Falten-Einsatz u. festen Manschetten	135 ⁰⁰
Hosenträger, Band mit Gummibisen 16,50	125 ⁰⁰
Hosenträger, Gummigurt mit Leder- und Kordelpatten 32,50 28,50 25,00	165 ⁰⁰
Schals und Kragenschoner in Kunstseide 49,50 29,50 26,50	217 ⁵⁰
Strickbinder in Kunstseide, aparte neue Dessins Stück 36,50 24,50 19,50	167 ⁵⁰
Seidene Selbstbinder u. Regatten in großer, geschmackvoller Auswahl.	
Herren-Hüte 175,00 155,00 95,00	75 ⁰⁰
Herren-Mützen 29,50 26,50	22 ⁵⁰

Schirme

Damen- und Herrenschirme, gute halbselbige Qualitäten mit apart. Stücken und seidene Futternal Stück 195,00 178,00 158,00 128⁰⁰ |

Korsetts

Gestricktes Korsett in beige-larbig Stück	33 ⁵⁰
Frack-Korsetts mit Spiralfedern aus gutem Drell, teils festoniert oder mit Spitzengarnitur Stück	55 ⁰⁰
Korsetts, elegante Form, aus vorzüglichem Drell, schöner Stickerei-Garnitur und Strumpfhaltern Stück	8,00
Kinder-Korsetts zum Knöpfen, auf Kordel gearbeitet mit Trägern Stück 55,50	23 ⁵⁰

Samt :: Seide

Velvet, schwarz und braun Meter	39 ⁵⁰
Messaline, ca. 47 cm breit, reine Seide, marine, lila, rübenrot Meter	45 ⁰⁰
Körper-Velvet, ca. 50 bis 55 cm breit, schwarz, marine, braun, grün . . . Meter	58 ⁰⁰
Crêpe de Chine, reinesidene Ware, ca. 100 cm breit, schwarz Meter	145 ⁰⁰

Kleider-Seiden und Körper-Velvets

Messaline, ca. 85 cm breit, reine Seide, marine, grün, lila u. braun Meter	98 ⁰⁰
Körper-Velvet, ca. 70 cm breit, schwarz und farbig Meter	125 ⁰⁰
Glanz-Körper-Velvet, ca. 70 cm breit, schwarz u. farbig Meter	138 ⁰⁰

Flausch-Mantel	jugendliche Form, in modernen Farben mit farbigem Unterkragen	225.—
Flausch-Mantel	Raglananschnitt, fesche Form in hellen und dunklen Farben	395.—
Tuch-Mantel	weite Form, Kragen mit Applikation, marine und blau	490.—
Tuch-Mantel	moderne weite Raglanform, Kragen und Seitenteile mit reicher Applikation	675.—
Velour de laine Mantel	elegante vornehme Form in allen modernen Farben	750.—
Velour de laine Mantel	lesche weite Form, blau, hellmode, mittelmode, kupfer, gilt, dunkelgrün, taupe, braun	875.—
Astrachan-Mantel	Feil-imitation, offen und geschlossen zu tragen, ganz gefüllt	790.—
Samt-Mantel	aus gutem Velour du Nord, vornehme lange Form auf grauer Halbseide gefüllt	975.—

Große Posten Unterröcke aus Halbtuch, reinwollen Velour, Moiré, in modernen Farben, auch schwarz 125.— 98.— 78.— 69⁵⁰ 52⁵⁰ 49⁵⁰

Basse & Uerpman, Iserlohn